



# SPREE WASSERZEITUNG

Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 30. Jahrgang • Nr. 4 • Dezember 2025

## Starke Hände – starkes Netz

Die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität zu gewährleisten, Abwasser fachgerecht zu entsorgen und zu klären – das ist unser Job. Wenn es dabei zu einer Havarie im Netz kommt, ein Rohr bricht, ein Kanal platzt – dann zeigt das ZVWA-Team, dass es auch auf Unvorhergesehenes schnell und professionell reagieren kann.

Mit starken Händen, klarem Kopf und modernem Gerät packen die Teams vor Ort an – graben, reparieren, sanieren. Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Das oberste Ziel, die Ver- und Entsorgung nicht zu gefährden beziehungsweise zügig wiederherzustellen. Gerade bei Rohrbrüchen kommt es darauf an, schnell und entschlossen zu reagieren. Häufig gelingt es dem Zweckverband, einen Schaden innerhalb kürzester Zeit zu beheben – oft sogar ohne dass Anwohner überhaupt etwas davon merken. Um Schäden von Anfang an zu vermeiden, investiert der ZVWA Fürstenwalde und Umland kontinuierlich in seine Infrastruktur. Starke Hände für ein starkes Netz – darauf ist hier Verlass.



Einsatz für die Versorgungssicherheit: Die Kollegen des ZVWA ersetzen einen alten Hydranten durch einen neuen.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

### ■ TIPP

## Am 31.12.2025: bitte Zähler ablesen!

Zur Erstellung der Jahresabrechnung zum Stichtag 31. Dezember 2025 bittet der ZVWA alle Kundinnen und Kunden, ihren Wasserzählerstand abzulesen. Anfang Dezember erhalten sie hierzu eine Ablesekarte.

Am einfachsten übermitteln Sie den Zählerstand online: Scannen Sie dazu den QR-Code auf Ihrer Ablesekarte – Ihre Zählerdaten sind bereits hinterlegt. Tragen Sie nur noch den aktuellen Stand und das Ablesedatum ein. Wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse hinterlegen, bestätigen wir Ihnen den erfolgreichen Eingang Ihrer Zählerangaben.

Alternativ können Sie die ausgefüllte Ablesekarte auch per Post bis spätestens 31. Dezember 2025 an den ZVWA zurücksenden. Sollten Sie keine Karte erhalten, nutzen Sie bitte die Online-Meldung un-

ter [www.fuewasser.de](http://www.fuewasser.de) → Zählerstandsübermittlung.

Gut zu wissen: Einmal melden reicht. Wichtig für alle Möglichkeiten der Übermittlung: Notieren Sie bitte nur die Ziffern mit schwarzem Untergrund vor dem Komma (Kubikmeter) und achten Sie auf die Abgabefrist.

Basierend auf Ihrer Meldung berechnen wir Ihren Jahresverbrauch und schicken Ihnen die Jahresverbrauchsabrechnung. Erfolgt keine Meldung, muss Ihr Verbrauch geschätzt werden. Mit Ihrer fristgerechten Rückmeldung tragen Sie zu einer reibungslosen Jahresabrechnung bei. Danke dafür!



Bitte notieren Sie nur die schwarzen Ziffern vor dem Komma (Kubikmeter).

Foto: ZVWA

### ■ EDITORIAL

## Wir reagieren schnell und lösungsorientiert

Das Jahr 2025 war geprägt von wichtigen Entwicklungen und spannenden Projekten. Neben unseren täglichen Aufgaben ist es uns gelungen, mit der dezentralen Entsorgung einen neuen Tätigkeitsbereich aufzubauen und erfolgreich zu starten – darauf sind wir stolz. Nun können wir uns wieder verstärkt der Sanierung unserer Anlagen widmen.

Bewegt hat uns in diesem Jahr, dass der zügige Glasfaserausbau in unserer Region leider immer wieder Schäden an unseren Netzen verursacht. Zwar unbeabsichtigt, dennoch entsteht daraus unvorhergesehener, zusätzlicher Handlungsbedarf, auf den wir reagieren müssen. Und das tun wir: schnell, lösungsorientiert und professionell. Trotzdem wünschen wir uns, dass die mit dem

Glasfaserausbau betrauten Firmen solche Schäden künftig vermeiden. Dabei stehen wir gern unterstützend zur Seite.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir eine besinnliche Weihnacht und einen guten Start ins neue Jahr.



Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Birgit Rochow,  
kaufmännische Geschäftsführerin  
Bastian Wolff,  
technischer Geschäftsführer





Wasserverbund Niederlausitz

Kooperation Lausitzer  
Abwasser RecyclingArbeitsgemeinschaft  
Trinkwasserverbund  
Lausitzer RevierLandeswasserverbandstag  
Brandenburg e.V.Kooperation Wasser und  
Abwasser Brandenburg-Ost  
+ KOWAB Süd und WestBRANDENBURGISCHE  
WASSERAKADEMIE  
Brandenburgische Wasserakademie

**Im Fußball stehen elf Mann pro Team auf dem Feld. In den Unternehmen der kommunalen Wasserversorgung reichen die „Mannschaftsärkte“ von wenigen Dutzend bis mehreren Hundert Beschäftigten. Die zu bewältigenden Herausforderungen sind jedoch ausnahmslos für alle gleich. Gut, dass in der Branche Teamgeist herrscht! Das hymnische „You’ll never walk alone“ (Du wirst niemals alleine gehen) aus dem Fußball gilt ebenso in der Wasserwirtschaft.**

Fast 130 Unternehmen beteiligten sich im Juli an einer Umfrage ihres Branchenverbandes VKU. Unter dem Titel „Hitzesommer 2025“ wollte der Verband kommunaler Unternehmen in Erfahrung bringen, wie seine Mitglieder den wachsenden Herausforderungen für eine klimaresiliente Wasserversorgung trotzen. Eines der zentralen Ergebnisse: 53 %

setzen auf mehr Kooperation mit benachbarten Versorgern. Dass es hierbei um keine wage Absichtserklärung, sondern gelebte Praxis geht, beweisen die Herausgeber dieser WASSERZEITUNG. Im Trinkwasserverbund Niederlausitz – gegründet für eine resiliente Wasserversorgung im Ballungsraum Cottbus – finden sich unter anderem die LWG Cottbus, der GWAZ Guben und der WAC Calau zusammen. Im sächsisch-brandenburgischen Trinkwasserverbund „Lausitzer Revier“ bringt der WAL Senftenberg seine Expertise ein.

Alles Engagement dient dem Ziel, die öffentliche Wasserversorgung vor Engpässen zu bewahren. Apropos. In der eingangs erwähnten Umfrage sehen 85 % es als vordringliche Aufgabe der Politik an, den Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung durchzusetzen.

#### Strategisch Not vermeiden

Die Wasserwirtschaft könne problemlos kooperieren, betont Felix von Streit im neuen Podcast „WASSER ZEITUNG“ (bei deezee, spotify u.a.m.). Der Geschäftsführer der Mittelmärkischen Wasser und Abwasser GmbH (MWA) und Vizepräsident des Landeswasserverbandstages (LWT) Brandenburg verweist darauf, dass die Wasserwirtschaft in keiner Konkurrenzsituation stehe. Und Mutter Natur interessiert sich ohnehin wenig für Verwaltungsgrenzen. Insofern spricht Zusammenarbeit für einen klugen Weitblick. „Unsere Arbeitsperspektive reicht 30, 40, 50 Jahre in die Zukunft“, steckt Felix von Streit die Zeitachse ab. „Strategisch dorthin zu denken und sich frühzeitig mit den Teilnehmern am Wasserdargebot abzustimmen, um Notsituationen zu vermeiden, hat nur Vorteile!“ Die permanenten Abstimmungen auf

Arbeitsebene in den verschiedenen Gremien liefen gut. „Und ich würde mich freuen, wenn sich die Politik daran ein Beispiel nimmt und ebenfalls mehr länderübergreifend zu Lösungen kommt.“

#### Ein starkes Wasser-Netzwerk

Ein besonders praktisch-orientiertes Gremium für die Betriebe der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung sind die drei regionalen KOWABs. Hinter der Abkürzung steckt Kooperation Wasser Abwasser Brandenburg. René Windzus, Geschäftsführer der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) in Königs Wusterhausen, spricht von einer Vermittlungsplattform, die Raum für einen Austausch auf Augenhöhe gibt. „Manch eine Herausforderung wurde schon durch einen Kollegen gemeistert“ und kann übertragen werden.“ Ergebnis: schnellere und kostengünstigere

#### PODCAST-TIPP

**Als Trinkwasser ist der Wassergebrauch die Nr. 1**

„Das ist auf jeden Fall einer unserer ganz zentralen Wünsche: Dass die kommunale Wasserwirtschaft Priorität hat, um auch nicht in Wortklaubereien mit den Herstellern von Mineralwasser zu kommen. Die kommunale Wasserwirtschaft hat Priorität, Punkt. Das wollen wir als wesentlichen Punkt auch ins neue Wasserhaushaltsgesetz bringen.“

Felix von Streit,  
Vizepräsident beim  
Landeswasserverbandstag (LWT)  
Brandenburg, im Podcast  
„WASSER ZEITUNG“  
(deezee, spotify u.a.)

Lösungen für Ver- bzw. Entsorgungssicherheit. „Wir müssen nicht jeder einzeln das Rad neu erfinden, sondern projekt- und problembezogen übergreifend arbeiten und Ressourcen bündeln. Somit kommen wir am Ende des Tages alle schneller zum Erfolg.“ Und, so hebt René Windzus hervor, man gehöre mit dem wichtigsten Gut allen Lebens ja zur kritischen Infrastruktur. Dies erfordere ein starkes Netzwerk!

## IHRE WASSERZEITUNG – AUCH EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Von einer Pflichtübung spricht LWT-Vizepräsident Felix von Streit in unserem Podcast-Gespräch, wenn es um Öffentlichkeitsarbeit für das Lebensmittel Nr. 1 geht. Aus diesem Grund wurde vor 30 Jahren in Brandenburg die WASSERZEITUNG ins Leben gerufen. An Themen mangelte es der Redaktion seitdem nie – im Gegenteil. Denn Wasser ist Leben. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist Heimat – als Teich im Dorf, als Flüssen durch die Stadt, als See vor ihren Toren. Wasser ist Heilung. Wasser ist Erholung. Denn das sanfte Rauschen des Meeres in unseren Ohren weiß selbst die

Klaus Arbeit  
Foto: SPREE-PR/Petsch

Wogen des Alltags zu besänftigen. Nur eines ist Wasser bester Qualität nicht: eine Selbstverständlichkeit! Alle Herausgeber der WASSERZEITUNG – mittlerweile in sieben Bundesländern vertreten – sind sich einig: Das immer wertvollere Wissen über unsere Lebensgrundlage Wasser darf im medialen Dauerprasseln hektischer Schlagzeilen, politischer Paukenschläge und lärmenden Geplärrs flüchtiger 15-Minuten-Berühmtheiten auf keinen Fall untergehen.

Klaus Arbeit,  
Projektleiter WASSERZEITUNG

**WASSER jobs,  
podcast, magazin,  
e-paper und mehr  
finden Sie hier ↓**



**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Luckau, Ludwigwigfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247 468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, K. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, J. Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** NOZ Osnabrück **Redaktionsschluss:** 18.11.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

# Jedes Brötchen ist Handarbeit

## Zu Besuch beim ersten Brot-Sommelier Brandenburgs

**Die Bäckerei Dorn in Wahrenbrück (Elbe-Elster) pflegt alte Traditionen und neue Ideen. Und so kann der mehr als hundert Jahre alte Familienbetrieb nicht nur mit ausgefallenen Brotsorten, sondern auch mit dem ersten Brotsommelier Brandenburgs aufwarten.**

Paul Müller hat einen kräftigen Händedruck. Der Enddreißiger sprüht vor Energie, redet schnell und man merkt ihm nicht an, dass er seit 2 Uhr auf den Beinen ist. Jetzt, gegen halb elf, ist die Backstube schon wieder sauber und bereit für die Schicht am nächsten Morgen. Zeit also für einen Kaffee.

Der Bäckermeister stammt aus dem nahen Finsterwalde, nach Lehre und Gesellenjahr wechselt er in eine Großbäckerei mit vielen Filialen in der Region, landet in der Abteilung Brot. Daraus erwächst seine große Leidenschaft. „Aber irgendwann hat mir das keinen Spaß mehr gemacht, ich wollte zurück in eine kleine Bäckerei, wo alles, jedes Brötchen, noch in Handarbeit gemacht wird“, erinnert er sich. Genau das findet Müller bei der Bäckerei von Stefan Dorn. Seit gut zehn Jahren arbeiten die beiden zusammen und haben vor allem die Kunst des Brotbackens auf ein neues Niveau gehoben. Denn Paul Müller ist umtriebiger: „Ich habe in einer Fachzeitschrift von der Ausbildung zum Brot-Sommelier an der Bundesakademie des Deutschen Bäckerhandwerkes Weinheim (Baden-Württemberg) gelesen und mich sofort beworben.“ Sein Chef unterstützt sein Vorhaben, stellt ihn für die Zeit der Seminare frei. Nach zehn Monaten darf sich Paul Müller Brot-Sommelier nennen – er ist der erste von inzwischen drei Brandenburger Bäckermeistern, die diesen Titel ganz offiziell und zertifiziert tragen. Inzwischen haben mehr als 250 Absolventen aus 14 Ländern diese weltweit einmalige Ausbildung absolviert, wobei Deutschland eindeutig der Hotspot ist. Kein Wunder bei mehr als 3.200 Brotsorten, die von der UNESCO zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt wurden und denen mit



Brot in den Geschmacksrichtungen Birne-Gorgonzola, Rotkohl-Walnuss, Grünkohl mit Knacker – ganz normal für Bäckermeister Stefan Dorn und Brot-Sommelier Paul Müller.

dem 5. Mai sogar ein eigener Feiertag gewidmet ist.

Bei solch einer Vielfalt hält man Neuerungen kaum noch für möglich – aber

weit gefehlt. B(rotschaffer Paul Müller gehen die Ideen nicht aus. An jedem Freitag gibt es eine besondere Kreation in Geschmacksrichtungen wie Birne-Gorgonzola, Rotkohl-Walnuss, Grünkohl mit Knacker.

**Wir probieren immer wieder etwas Neues aus. Dieses Jahr gab es zu Himmelfahrt ein deftiges Matjes-Gurke-Zwiebel-Brot für den Tag danach.**

Bäckermeister Stefan Dorn



So modern auch die Geschmacksrichtungen des Backwerks von Paul Müller sind, so klassisch-traditionell muss bei der täglichen Produktion zu- und angepackt werden.

Fotos: SPREE-PR/Petsch

kohl mit Knacker. „Wir probieren immer wieder etwas Neues aus. Dieses Jahr gab es zu Himmelfahrt ein deftiges Matjes-Gurke-Zwiebel-Brot für den Tag danach“, schmunzelt Müller. Er arbeitet bei diesen Experimenten an seinen sensorischen Fähigkeiten: riechen, schmecken, tasten, sehen. Die müssen immer wieder trainiert werden, auch, um Wettbewerbe zu gewinnen. So wie den „Pro Agro Marketingpreis“ 2025, mit dem „Elbe-Elster-Apfelkorn“, einem Sauerteigbrot mit Apfelstücken.

Paul Müller ist aber nicht nur ein exzellenter Handwerksmeister und kreativer Geist, sondern auch selbstbewusst. 2022 klopft er im höchsten Haus des Staates an, im Bundespräsidialamt. Und präsentiert dem Küchenchef seine beeindruckende Palette an Brot und Brötchen. Seitdem beliefert die Bäckerei Dorn den Bundespräsidenten und dessen Gäste aus aller Welt mit immer neuen Überraschungen, die großen Anklang finden.

Müller genießt die Anerkennung, aber er ruht sich nicht darauf aus. Im Moment denkt er über ein neues Projekt nach: „Ich würde gern Wasser auf seinen Mineralgehalt hin überprüfen und dessen Auswirkungen auf Sauerteig.“

Eigentlich müsste er mit all diesen Aktivitäten ausgelastet sein. Aber weit gefehlt: Nachts zieht es den passionierten Jäger auf den Hochsitz oder die Alarmsirene ruft den Zugführer der örtlichen freiwilligen Feuerwehr zum Einsatz. „Letzten Sommer war es schlimm, da habe ich in einer Woche grade mal 20 Stunden geschlafen“, erzählt Müller, bevor er sich zum wohlverdienten Mittagsschlaf verabschiedet. Müde wirkt er dabei allerdings nicht.



# Ziel verfehlt – Erdrakete trifft Wasserleitung

Beim Glasfaserausbau geraten immer wieder Leitungen des ZVWA ins Visier – mit teuren Folgen

Flächendeckend soll es sein und schnell soll es gehen – der Glasfaserausbau schreitet voran. Immer wieder werden dabei Trinkwasserleitungen sowie Abwasser- und Regenwasserkanäle des ZVWA beschädigt oder zerstört. Das bedeutet aufwendige Reparaturen, Mehrarbeit und Ärger für die Bürger, die zeitweise ohne Wasser auskommen oder mit Baustellen leben müssen.

„Leider verzeichnen wir immer wieder Havarien, die auf unsachgemäße Arbeiten beim Glasfaserausbau zurückzuführen sind“, berichtet Holger Hartung, Betriebsstättenleiter Trinkwasser beim ZVWA. „Ein falscher Bohrwinkel, ein ungenauer Blick in den Medienplan – und schon ist eine Leitung getroffen.“ Solche Schäden binden Personal und unterbrechen oft die Versorgung.

Ein Beispiel aus Neuendorf im Sande (September 2025): Eine Erdrakete traf die Hauptversorgungsleitung – sechs Orte blieben vorübergehend ohne Trinkwasser. „Wir mussten sofort absperren, um den Wasseraustritt zu stoppen, konnten aber nach wenigen Stunden die Schieber wieder öffnen“, so Hartung.



In Fürstenwalde, Breite Straße, beschädigt eine Erdrakete diese Trinkwasserleitung und steckt noch im Rohr.

Noch gravierender war der Schaden in Fürstenwalde Breite Straße/ Pappelweg (Juni 2025): Hier stand die Kreuzung komplett unter Wasser, weil eine Bohrung zugleich Trinkwasser-, Abwasser- und Regenwasserleitungen beschädigte. Die Regenwasserleitung war auf vier Metern Länge gerissen, beim Trinkwasser mussten 30 Meter Leitung erneuert werden. „Besonders kritisch war der zerstörte Abwasserkanal – hier mussten wir schnell handeln, um Umweltschäden zu verhindern“, erklärt Hartung. Die Kreuzung blieb drei Wochen lang gesperrt.



Die Rakete, die den Schaden verursacht hat.

Fotos: ZVWA



Die zerstörte Regenwasserleitung.

**Schäden im Vorfeld vermeiden**  
„Solche Vorfälle sind nicht nur teuer, sondern bringen zugleich unsere Routine durcheinander“, bestätigt Uwe Bausdorf, Betriebsstättenleiter Abwasser beim ZVWA. Viele Schäden ließen sich durch bessere Abstimmung und sorgfältigere Planung vermeiden. „Bei Unklarheiten weisen wir die Firmen, die Glasfaser verlegen, gern auch vor Ort ein.“ Einweisungen direkt an der Baustelle seien zwar zeit- und personalintensiv, räumt Bausdorf ein. Dennoch halte man diese Vorgehensweise für sinnvoll. „Wir geben jedem Antragsteller besser vorab vor Ort Auskunft, als angesichts der mit der Kabelverlegung einhergehenden Schäden später unvorbereitet reagieren zu müssen“, so der Betriebsstättenleiter. Wird ein Rohr bei den Arbeiten nur leicht beschädigt, bleibt das oft zunächst unbemerkt. Doch an solchen Stellen kann später ein Bruch entstehen – mit möglichen Versorgungsausfällen und dem Risiko einer Verunreinigung durch das Erdreich. Der Zweckverband appelliert daher weiterhin an alle Beteiligten, den Glasfaserausbau mit größtmöglicher Sorgfalt zu betreiben.

# Rohrbrüche im Trinkwassernetz

Wasser sucht sich seinen Weg – der ZVWA sorgt dafür, dass es der richtige bleibt

Jedes Jahr registriert der ZVWA in seinem Versorgungsgebiet rund 40 Rohrbrüche im Trinkwassernetz – von kleinen Schäden an Hausanschlussleitungen bis hin zu größeren Havarien an Hauptleitungen. Ob Korrosion, Materialermüdung, Frost, Druckschwankungen, Fehlverlegung oder äußere Einwirkungen: Brüche entstehen aus vielfältigen Ursachen – und oft genau dann, wenn man am wenigsten damit rechnet. In jedem Fall ist umsichtiges und schnelles Handeln gefragt.

Ein leises Zischen, ein nasser Fleck auf der Straße – und plötzlich wird klar: Unter der Erde ist etwas passiert. Rohrbrüche gehören auch für den ZVWA zu den anspruchsvollsten Herausforderungen in der Trinkwasserversorgung. Sie kommen unerwartet, erfordern schnelle Entscheidungen und präzises Handeln – denn die Versorgung muss jederzeit gewährleistet sein. „Trotz moderner Materialien und regelmäßiger Wartung lässt sich das Risiko nicht vollständig ausschließen“, weiß auch Holger Hartung, Betriebsstättenleiter Trinkwasser beim ZVWA. Wasserleitungen liegen über Jahrzehnte im Boden, sind ständig wechselnden Druck- und Temperaturbedingungen ausgesetzt und oft von anderen Leitungen, Wurzeln oder Straßenverkehr umgeben. „Manche unserer Rohre stammen noch aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, andere sind erst wenige Jahre alt – und selbst dann kann ein Materialfehler zu einem Schaden führen“, so der Fachmann.

Rohrbrüche sind für den Verband eine außergewöhnliche, aber unvermeidliche Belastung. Wenn es dazu kommt, weiß das eingespielte Verbandsteam, worauf es ankommt und sorgt dafür, dass das Wasser nicht vom Weg abkommt.

Wie unterschiedlich die Einsätze bei einem Rohrbruch aussehen können, zeigen diese fünf ausgewählten Beispiele aus diesem Jahr:

**11. April – Döbberin**  
Bei Horizontalbohrarbeiten trifft das Bohrgeschütz einer Tiefbau-



Deutlich erkennbar: Das aufgrund eines Rohrbruchs austretende Wasser sucht sich seinen Weg.

Alle Fotos: ZVWA



Rohrbruch in Göllnitz: Die enge Straße und der Einsatz von Technik erfordern eine zeitweilige Sperrung der Zufahrtswege.

Ort und entscheidet: Der Wasseraustritt ist nur gering, es besteht keine Gefahr für die Versorgung. Um die Anwohner nicht unnötig zu belasten, werden die Arbeiten auf den Wochenbeginn verschoben. Am Montag wird der Asphalt aufgeschnitten, die Leitung freigelegt und die schadhafte Stelle mit einer speziellen blauen Reparaturschelle abgedichtet. Die enge Straße, nasse Erde und eingeschränkter Platz machen die Arbeiten anspruchsvoll – zeitweise muss die Zufahrt gesperrt werden.

Diese Trinkwasserleitung wurde von einem Horizontalbohrgerät getroffen.

**16. Juni – Göllnitz**  
Ein klassischer Fall von Korrosion. Am Samstagnachmittag melden Anwohner Wasser auf der Straße. Der ZVWA macht sich ein Bild vor



Die blaue Schelle verschleißt den Riss und stellt die Dichtheit wieder her.

**15. Juli – Lebus**  
In der Straße „Am Bahnhof“ bricht eine Leitung – jedoch nicht die alte Gussrohrleitung, die seit rund 100 Jahren im Boden liegt, sondern ein Übergangsstück zwischen alt und neu. Es wurde vor 20 Jahren beim Austausch eines Hausanschlusses eingebaut. Ursache: ein Materialfehler. Die Tiefbauarbeiten erfordern präzises Vorgehen, denn im Graben verlaufen auch Glasfaser- und Stromleitungen. Während der Reparatur muss die Trinkwasserversorgung kurzfristig unterbrochen werden.



Die enge Baugrube und zahlreiche Fremdmedien erfordern präzises Arbeiten

**13. August – Fürstenwalde**  
Auf dem Gelände der Samariteranstalten zeigt sich Wasser in der Zufahrt. Eine Armatur der Trinkwasserleitung ist beschädigt. Obwohl sie erst 2011 eingebaut wurde, liegt ein Materialfehler vor. Eine neue Schelle sorgt dafür, dass die Versorgung rasch wieder hergestellt wird.

Besonderheit: In der Baugrube liegen mehrere nicht dokumentierte Leitungen. Solche Fremdmedien kommen auf Privatgrundstücken häufig vor und machen eine enge Abstimmung mit Eigentümern unerlässlich.



Auf dem Gelände der Samariteranstalten musste das Pflaster aufgenommen werden, um den Schaden zu beheben.

**23. September – Jänickendorf**  
Am Abend meldet ein Anwohner schwachen Wasserdruck. Betriebsstättenleiter Holger Hartung erkennt im Wasserwerk Beerfelde einen ungewöhnlich hohen Verbrauch – ein Hinweis auf einen Bruch. Die Leitung verläuft unter einem zugewachsenen Graben, im Dunkeln ist zunächst nichts zu erkennen. Erst am nächsten Morgen wird die Ursache gefunden: ein durch Korrosion zerfallenes Gussrohr.

Die Leitung wird freigelegt, ersetzt und die Versorgung nach mehreren Stunden wieder aufgenommen.



Teile des durch Korrosion gebrochenen und zerfallenen Gussrohrs der Trinkwasserleitung Jänickendorf.

# Mit Druck entwässert

Der ZVWA modernisiert zahlreiche Druckentwässerungsstationen



Die Kollegen aus dem Bereich Kanalnetz beim Reinigen einer Druckentwässerung.

Foto: ZVWA

**Im Verbandsgebiet des ZVWA sorgen rund 1.300 Druckentwässerungsstationen dafür, dass Schmutzwasser auch ohne natürliches Gefälle sicher abfließt. Viele dieser Anlagen stammen aus frühen 2000er-Jahren und werden derzeit schrittweise saniert. Robert Thiele, Vorarbeiter der Betriebsstätte Abwasser, berichtet über den Aufwand und die besonderen Herausforderungen.**

**Wo im Verbandsgebiet gibt es Druckentwässerungsstationen?**  
Vor allem in Gebieten mit ungünstigem Gefälle – etwa in der Ortschaft Lebus. Dort hat fast jedes Haus einen eigenen, rund 750 Liter großen Behälter\* mit einer Pumpe, die das Abwasser in die Druckleitung fördert. \* Bei Gebäuden mit Keller beträgt das Stauvolumen wegen Rückstaugefahr jedoch nur ca. 200 Liter.

**Warum müssen viele Stationen saniert werden?**  
Viele Anlagen sind inzwischen 20 bis 30 Jahre alt. Besonders die älteren Modelle aus Gusseisen sind stark korrosionsanfällig – die Abwassergase greifen das Material an, es wird brüchig, und die Wartung der Pumpen wird erschwert.

**Routine für Ihr Team?**  
Teilweise. Wir kennen die Technik gut, aber solche Sanierungen gehören nicht zum täglichen Geschäft und bedeuten zusätzlichen Zeitaufwand.

Seit wann läuft die Sanierung?

Wir erneuern die Anlagen schon seit einigen Jahren – immer dort, wo die Schäden am größten sind. 2024/25 lag der Schwerpunkt in Lebus, weil dort besonders viele Störungen gemeldet wurden.

**Was passiert bei einer Sanierung genau?**  
In der Regel tauschen wir das komplette Innenleben aus: Pumpenhalterung, Rohrleitungen und Absperrschieber – alles wird durch langlebigen Edelstahl ersetzt. Die Pumpe selbst wird geprüft und gewartet. Nur die korrosionsbeständigen Kunststoff- oder Betonbehälter bleiben meist bestehen.

**Wer führt die Arbeiten aus?**  
Wir arbeiten hier mit Fachfirmen zusammen. 2024 waren wir in Lebus mit zwei, 2025 mit einer

Fremdfirma unterwegs. Unser Team bereitet die Baustellen vor: Wir leeren, reinigen und schalten die jeweiligen Anlagen frei und überwachen die Arbeiten.

**Wie sind die Anlieger betroffen?**  
Da die Stationen unglücklicherweise meist auf Privatgrundstücken liegen, ist eine enge Abstimmung erforderlich. Wer tagsüber nicht zu Hause ist, merkt von den Arbeiten kaum etwas. Ist jemand vor Ort, kann etwa zwei Stunden lang kein Abwasser produziert werden – das klappt aber problemlos. Unsere Kunden zeigen viel Verständnis.

**Wie geht's 2026 weiter?**  
Die Sanierungen laufen kontinuierlich weiter – uns erwarten noch etliche Stationen.

## Was ist eine Druckentwässerung?

Eine Druckentwässerung pumpt das Schmutzwasser eines Grundstücks mithilfe einer Pumpe durch ein Druckrohrsystem in den zentralen Abwasserkanal. Sie wird überall dort eingesetzt, wo das natürliche Gefälle für den Abfluss nicht ausreicht. Die Anlage besteht aus einem Schacht, einer Pumpe, einem Druckrohr und einer Steuerung.

## KURZER DRAHT



**Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland**

15517 Fürstenwalde, Uferstraße 5  
Telefon 03361 596590  
info@fuewasser.de  
www.fuewasser.de



### Sprechzeiten

Montag	10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	13:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	13:00 – 16:00 Uhr
Freitag	9:00 – 11:30 Uhr

**24h-Notdienst 03361 5965999**



Unverzichtbar: Deichläufer an Elbe und Oder

# Schwestern im Einsatz für den Hochwasserschutz

Im September 2024 sorgten die Schwestern Linda und Josy aus Podelzig mit hunderten anderen ehrenamtlichen Helfern dafür, dass die Deiche in ihrer Region dem Hochwasser trotzen.

Hochwasseralarm im Landkreis Märkisch-Oderland. Tagelang hat das Mittelmeertief „Anett“ über Polen und Tschechien unaufhörlich Regengüssen abgeladen. Flüsse treten über die Ufer, ganze Landstriche stehen unter Wasser – und die Flut rollt weiter Richtung Deutschland. Brandenburg bereitet sich auf das Schlimmste vor. Und so klingeln am 21. September bei den Schwestern Linda und Josy Bredow die Handys. „Wir brauchen Deichläufer. Seid ihr dabei?“, fragt eine Mitarbeiterin des Amtes Lebus. Ohne zu zögern antworten sie: „Natürlich!“

## Eine wiederkehrende Gefahr

Was auf dem Spiel steht, wissen die beiden genau. Sie sind in Podelzig aufgewachsen, leben noch immer mit der ganzen Familie in dem Haus, das ihr Großvater vor 35 Jahren im Unterdorf gebaut hat. Seit Friedrich der Große das Oderbruch im 18. Jahrhundert trockenlegen und besiedeln ließ, sind die Siedlungen immer wie-



Linda Bredow lernt Erzieherin, Josy Kauffrau für Büromanagement. In ihrer Freizeit engagieren sich die Schwestern bei der Freiwilligen Feuerwehr Podelzig.

Fotos (4): SPREE-PR/Krone

## Größte Gefahr für Deiche: Biberlöcher

Am nächsten Abend nehmen sie mit mehr als 60 anderen ehrenamtlichen Helfern an einer dreistündigen Schulung der Unteren Katastrophenschutzbehörde des Landkreises MOL teil. Dort lernen sie, worauf es bei der Arbeit eines Deichläufers ankommt. Am Morgen des 24. September beginnt

ihre erste 12-Stunden-Schicht am Deichkilometer 5. „Die Oder hatte sich in ein gewaltiges Meer verwandelt. Nur noch ein Drittel des Deichs ragte aus dem Wasser“, erinnert sich Linda. „Wir kontrollierten einen 2,5 Kilometer langen Abschnitt auf Löcher, Schäden, Scharstellen durch Treibgut oder Schaumkronen auf der Landseite.“



Im September 2024 erreichte die Oder fast die Deichkrone. Tagelang checkten die Schwestern die Schutzanlage auf mögliche Schäden, um den Deich zu sichern. Er hat gehalten.



## Deiche in Brandenburg

- Länge der Deiche: 1.300 km
- Sanierungsgrad: 90 %
- Hochwasser seit 1997: 2002 und 2006 an der Elbe, 2010 an Oder, Neiße, Spree, Schwarze Elster, Havel und Elbe 2011 in nahezu allen Brandenburger Wasserläufen

Das größte Problem: Biber. Werden ihre Bauten vom Wasser überspült, graben sich die Tiere in die Deiche. Durch die offenen Stellen kann Wasser eindringen, den Deich unterspülen und im schlimmsten Fall brechen lassen. „Jedes entdeckte Loch haben wir sofort an das Umweltamt gemeldet. Es wurde dann mit einer Plane abgedeckt und mit Sandsäcken gesichert.“

## Laufen für den Deichschutz

Innerhalb von zwölf Stunden laufen sie den Deich sechs Mal ab, legen in vier Tagen mehr als 120 Kilometer zurück. Als die Gefahr vorüber ist, geben sie Schutzkleidung, Funkgerät und Föhnchen an die Einsatzleitung zurück. Ob sie bei der nächsten Hochwassergefahr wieder dabei sind? „Die Deiche haben gehalten. Dafür würden wir wieder laufen“, sagen sie einstimmig.

# Auf in die Weihnachtsbäckerei!

## Geschmäcker ändern sich?

Aber doch nicht zu Weihnachten!

Das Fest aller Feste soll „alle Jahre wieder“ so schmecken wie „im vor’gen Jahr“.

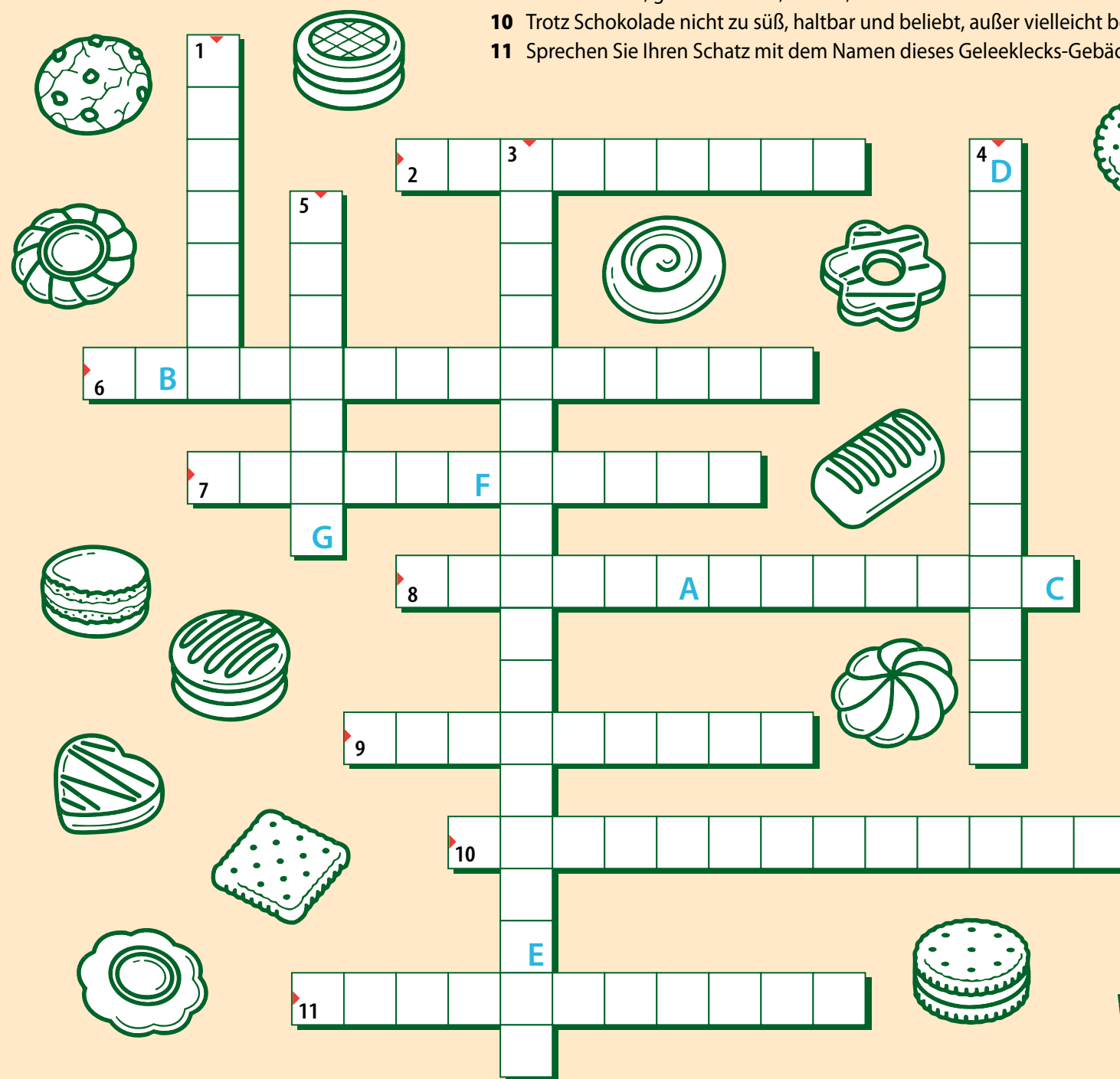
Nur dann sind wir „froh und munter“

und können uns „recht von Herzen freu’n“.

Also, betreten wir erwartungsvoll die würzig-duftende Backstube mit ihren knackigen Leckerbissen.

Hinweis: Die Umlaute behalten ihre übliche Schreibweise.

- 1 Der Wortstamm gefällt der Redaktion, da er ans „Drucken“ erinnert! Gut, auf englisch ...
- 2 Prägende Zutat ist DAS Weihnachtsgewürz, landet gerne auch in der Teemischung!
- 3 Der zweite Wortteil ist typische Sättigungsbeilage, den ersten gibt's auch als „Brot“.
- 4 Angeblich erfunden als „Notpraline“ – doch Gelee und Schoko sind eine feine Kombination.
- 5 Da reicht wohl der Ortsname, um Sie auf den Pfad der Lösung zu bringen: Dresden!
- 6 Seinen österreichisch-böhmischen Ursprung kann (und will) der Name nicht verschleiern.
- 7 Auf diesem Gebäck gibt es meist Figuren zu entdecken, vorzugsweise Nikolaus.
- 8 Eine beliebte Nascherei, doch laut der Zutat im Namen eher exotischen Ursprungs.
- 9 Sie zu backen, gehört für Kita, Schule, Hort – und Familienküche! – zum MUSS im Advent.
- 10 Trotz Schokolade nicht zu süß, haltbar und beliebt, außer vielleicht bei Hänsel und Gretel.
- 11 Sprechen Sie Ihren Schatz mit dem Namen dieses Geleeklecks-Gebäcks an. Top Wirkung!



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!



- 1 × 300 €
- 1 × 250 €
- 1 × 200 €
- 2 × 150 €
- 3 × 100 €



ONLINE

Das Lösungswort tragen Sie bitte bis zum 20. Februar 2026 in das Formular im „WASSER rätsel“ auf <https://wasserzeitung.info> ein. Dort finden Sie auch die Gewinner unseres Herbsträtsels.

Sie sind klein, knackig und gemahlen, gestiftet oder als Blättchen in vielen Plätzchenrezepten versteckt. Welche Steinobstkerne suchen wir?

Lösungswort: A B C D E F G

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Starte deine berufliche Zukunft beim ZVWA

**Umwelttechnologin/-technologe für Wasserversorgung beziehungsweise Abwasserbewirtschaftung – diese Berufe kannst du bei uns und mit uns erlernen UND ausüben – praxisnah, abwechslungsreich, zukunftsorientiert. Wir bieten dir einen spannenden Arbeitsplatz hier in deiner Region. Bewirb dich gern jetzt!**



**#KÖNNENLERNEN –**  
Diese IHK-Kampagne will nicht nur Unternehmen und Fachkräftenachwuchs zusammenbringen, sie möchte zugleich ein neues Lebensgefühl zur Ausbildung schaffen.

Foto: ZVWA/Nirving

## Hier machst du Schluss mit Schmutzwasser!

### Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung (m/w/d)

Als Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung spielst du nicht nur eine entscheidende Rolle in der Überwachung und Steuerung von Kläranlagen. In der Kläranlage Fürstenwalde und den vier kleineren Kläranlagen unseres Verbandsgebietes wirst du zudem darauf vorbereitet, Abwasser fachgerecht in mechanischen und biologischen Reinigungsstufen zu behandeln. Während deiner dreijährigen Ausbildung erfährst du, wie man Abwasserproben nimmt, analysiert, dokumentiert und bewertet. Im Labor machen wir dich mit modernen

Verfahren wie Küvetten-Tests, Titration und Mikroskopie vertraut. Außerdem zeigen wir dir, wie du Maschinen instand hältst, Pumpwerke wartest und das Kanalnetz überwachst. Auch Inspektion, Reinigung und Pflege von Rohrleitungen, Schächten und Anlagenteilen gehören zu deiner Ausbildung. Bist du bereit?

**Gut zu wissen:** Die praktische Ausbildung findet in Fürstenwalde statt, die Labor- und Elektroausbildung in Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt, die Berufsschule ist in Schwedt.

## Bei uns wirst du zum Wasserhelden!

### Umwelttechnologe für Wasserversorgung (m/w/d)

In deiner dreijährigen Ausbildung lernst du alles über unser wertvollstes Lebensmittel: Trinkwasser. Du erfährst, wie wir als Verband eine sichere und zuverlässige Versorgung der Bevölkerung gewährleisten. Ein Großteil deiner Ausbildung findet mit unseren Baurupps statt, die im Verbandsgebiet Leitungen verlegen, Hausanschlüsse und Bauwasser legen, Wasserzähler wechseln und Havarien beseitigen. Außerdem erhältst du umfassende Einblicke in unsere fünf Wasserwerke und zahlreichen Druckerhöhungsstationen. Ergänzend

machst du eine Elektroausbildung mit Abschluss als „Elektrotechnisch befähigte Person“. Spannend, oder?

**Gut zu wissen:** Die praktische Ausbildung findet in Fürstenwalde statt, die Labor- und Elektroausbildung in Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt, die Berufsschule ist in Schwedt.

Mit einer Ausbildung bei uns entscheidest du dich für einen anspruchsvollen und verantwortungsvollen Beruf – denn Trinkwasser ist unser wichtigstes Gut, und seine Qualität muss jederzeit stimmen.



### Du passt zu uns, wenn du:

- ✓ die 10. Klasse erfolgreich abgeschlossen hast
- ✓ ein gutes technisches Verständnis besitzt
- ✓ über handwerkliches Geschick verfügst
- ✓ Teamarbeit schätzt
- ✓ durch eine schnelle Auffassungsgabe überzeugt
- ✓ zuverlässig und verantwortungsvoll bist



Fotos (2): ZVWA/Nirving

**Bewerbungen ab sofort an: [bewerbung@fuewasser.de](mailto:bewerbung@fuewasser.de)**

## DAS SAGEN EHEMALIGE AUSZUBILDENDE BEIM ZVWA

Fotos (3): ZVWA



**Marinus van Zyl**  
Ausbildung: Fachkraft für Abwassertechnik\*  
Aktueller Beruf: Mitarbeiter Kläranlagen und Kanalnetz  
„Nette Kollegen und ein gut funktionierendes Team sind mir wichtig. Das habe ich hier gefunden.“



**Robert Feilke**  
Ausbildung: Fachkraft für Wasserversorgungstechnik\* Aktueller Beruf: Dualer Student Siedlungswasserwirtschaft  
„Der Zweckverband bot mir nach meiner Ausbildung eine sehr gute Perspektive. Das gute Arbeitsklima und nette Kollegium sowie die Weiterentwicklung meiner persönlichen Fähigkeiten reizten mich, meine Zukunft beim Zweckverband zu gestalten.“



**Daniel Gehrike**  
Ausbildung: Fachkraft für Abwassertechnik\*  
Aktueller Beruf: Mitarbeiter Kläranlagen  
„Was mich überzeugt hat? Die Kombination aus Technik, Natur und Verantwortung.“

(\* Die Ausbildung Fachkraft für Abwassertechnik/Wasserversorgungstechnik wurde 2024 reformiert und lautet nun: Umwelttechnologin für Abwasserbewirtschaftung/Wasserversorgung)